

Zwei Musiker beschwören den Frieden

Sopranistin Wiltrud Weber und Akkordeonist Volker Rausenberger spielen zusammen



Akkordeonist Volker Rausenberger begleitet Sopranistin Wiltrud Weber, die die Toleranz zwischen den Religionen besingt.
(Foto: Gabriele Loges)

Sigmaringen / sz **Unter dem Namen „In your light, komm zu mir, ob du Moslem, Jude oder Christ bist“ haben die Sopranistin Wiltrud Weber und der Akkordeonist Volker Rausenberger im Hoftheater ein besonderes Konzert dargeboten. Der Titel ist ein Zitat des persischen Dichters Rumi, der im Mittelalter lebte. Die Zusammengehörigkeit trotz aller Unterschiede wird in den Liedern um Liebe und Leid thematisiert. Das Kreiskulturforum und die „Kultur im Hoftheater“ hatten im Rahmen des Kulturschwerpunktes „Kleinkunst“ zu dieser interkulturellen musikalischen Begegnung eingeladen.**

Beide Künstler kommen aus der Region, beide fühlen sich in der Welt zu Hause, beide sind Weltklasse. Wiltrud Weber stammt aus Ravensburg, sie studierte Klavier und klassischen Gesang in Freiburg. Sie singt in elf Sprachen und feiert internationale Erfolge. In New York hat die Sopranistin ihre Liebe zu jiddischen Liedern entdeckt. Volker Rausenberger kommt aus Hülben bei Bad Urach, ist in Freiburg Dozent für Akkordeon und leitet das Freiburger Akkordeon-Orchester. Dass sein Instrument auch ohne Singstimme Geschichten erzählen kann, bewies er mit drei Soli eindrucksvoll. Aber auch als Hinführung und Untermalung der gesungenen Lieder glänzte das Akkordeonspiel.

Weber singt auf Aramäisch, Arabisch und Hebräisch

Wiltrud Weber gab zu jedem der Lieder eine Einführung. Sie eröffnete das Programm mit einem arabischen Volkslied nach einem Text von Khalil Gibran, das den unvergänglichen Gesang der Flöte pries. Danach verwandelte sich die Sängerin für die Länge eines sephardischen Volksliedes in eine Frau, die sich im Mondschein in einen Windhauch von Mann verliebte, ihn am Morgen jedoch nicht zum Gatten nehmen will. Sorge und Hoffnung kamen in den nächsten beiden Liedern zum Ausdruck: Das „Vater unser“ auf Aramäisch, der Sprache von Christus. Ebenso bewegend interpretierte Weber „Ya Mariam“, das Ave Maria auf Arabisch.

Rausenberger setzte mit der „Sonate vom rauen Leben“ des Tiroler Komponisten Werner Pirchner die Zuhörer auf einen Berg. Im Text schaut eine Bäuerin nach getaner Arbeit von dort ins Tal und auf die Berge. Von diesem Ort führte das von Weber vertonte Gedicht „In your light“ des persischen Dichters Rumi (1207-1273) ins Zentrum des Abends: „Ich prüfte mein Herz, er ist nirgends sonst zu finden.“ Nicht die unterschiedlichen Religionen, sondern jeder einzelne Mensch trägt Liebe in sich. Friede ist die Aufgabe der Menschen, damals wie heute, und wie sie die moderne Friedenshymne „Shir la Shalom“ besingt.

Temperamentvoll und voller Lebensfreude rundeten jiddische Lieder und Klezmermusik das Programm ab. So dargebracht wird die Hoffnung gestärkt, dass Menschen unterschiedlicher Kultur einander näher kommen und sich verstehen. Die „Sprache des Herzens“ ist international und die Menschen sind sich näher als sie glauben. Die Musik und die Geschichten lieferten im Hoftheater auf schönste Art und Weise die Argumente dafür.